

NEWS LETTER

GÖRRES
GESELLSCHAFT



Zur Pflege der Wissenschaft

AUSGABE 1/2019

WILKOMMEN

Willkommen bei der Görres-Gesellschaft

Die positive Resonanz auf den ersten Newsletter, der Ende letzten Jahres erschien, hat uns sehr gefreut und ermutigt. Künftig soll der Newsletter zweimal im Jahr erscheinen.

Heute lesen Sie über Veranstaltungen des ersten Halbjahres 2019 und über die Planungen für das zweite Halbjahr. Dabei steht die 122. Jahrestagung in Paderborn, die vom 20. bis zum 22. September stattfindet, im Vordergrund. Das Rahmenthema „Fragile Ordnungen“ spiegelt die aktuelle politische Situation in Deutschland und Europa wider, in der gesellschaftliche Ordnungen zunehmend in Frage gestellt werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Sollten Sie Anregungen zur Gestaltung oder zu Inhalten haben, nehmen wir diese sehr gerne auf.



Das Präsidium der Görres-Gesellschaft mit Professor Dr. Bernd Engler (2. v.l.), Professorin Dr. Heidrun Alzheimer, Professor Dr. Georg Braungart (rechts) sowie Generalsekretär Dr. Martin Barth (links).

München, 29. Januar 2019

Görres-Abend mit Lamya Kaddor am ifp in München



Am 29. Januar 2019 war die Publizistin und Islamwissenschaftlerin Lamya Kaddor Gast an der Katholischen Journalistenschule in München, dem „Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses“ (ifp). Sie sprach über das Thema "Die Frage der Religion in der Öffentlichkeit". Intensiv und anschaulich berichtete sie über ihre eigenen Erfahrungen als liberale Muslimin und Islamlehrerin. Sie forderte ebenso zum Dialog zwischen Christen und Muslimen wie zum Austausch mit Atheisten und Agnostikern auf, der getragen sein müsse von Respekt und Anerkennung der jeweiligen Positionen.

Aus Anlass der 171. Wiederkehr des Todestages von Joseph Görres (1776-1848) veranstaltete das ifp auch in diesem Jahr einen Görres-Abend.

Die Görres-Gesellschaft freut sich sehr über die Zusammenarbeit mit dem ifp, das direkt gegenüber dem Alten Münchener Südfriedhof gelegen ist, auf dem sich das Grabmal Joseph Görres' befindet (siehe Bild am Ende des Artikels).

An dem Abend nahmen rund 70 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer teil, die im Anschluss an den Vortrag mit Frau Kaddor lebhaft diskutierten.

Lamya Kaddor stammt aus Ahlen (Westfalen) und hat in Münster unter anderem Arabistik und Islamwissenschaften studiert. Sie ist Kolumnistin bei t-online und gründete 2010 zusammen mit anderen Muslimen in Köln den Liberal-Islamischen Bund.



KURZ UND KNAPP

Isabelle Mandrella im Deutschlandfunk: "Philosophieren braucht Muße"

Die Leiterin des Fachbereichs Philosophie in der Görres-Gesellschaft, Frau Professorin Dr. Isabelle Mandrella von der LMU München, äußerte sich im April 2019 im Deutschlandfunk in der Beitragsreihe "[Vom Nutzen des Nichtstuns](#)".

Bezug nehmend auf antike Denker forderte sie unter anderem „...dass es zum Philosophieren Muße braucht und eine Unabhängigkeit von den alltäglichen Sorgen, die uns so umtreiben. Dass es einen Ruheraum braucht, in dem sich das Denken frei entfalten kann...“

Augustinus-Tagung am Römischen Institut (RIGG)

Die Augustinus-Tagung Mitte März 2019 in Rom widmete sich der afrikanischen Herkunft des Heiligen Augustinus und besonders der Frage nach der kulturellen Formung der biographischen Räume in der Spätantike, im Mittelalter und im heutigen Maghreb. Beteiligt waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Italien, Marokko, Algerien und Tunesien. Das Treffen wurde von Professorin Claudia Gronemann (Universität Mannheim) und Professorin Anja Bettenworth (Universität zu Köln) im Zusammenhang mit ihrem gemeinsamen DFG-Projekt „Augustinus-Darstellungen als Formen spätantiker und postkolonialer Wissensproduktion“ organisiert.

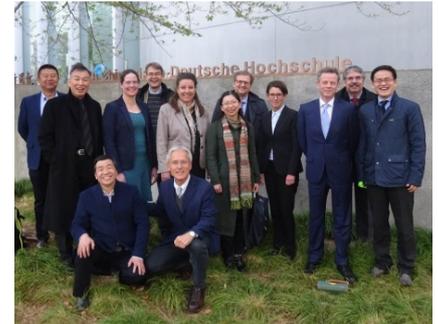
Jahrestagung 2020 mit Thema „Toleranz“ in Regensburg

Die 123. Jahrestagung der Görres-Gesellschaft findet vom 25. bis zum 27. September 2020 in Regensburg statt. Rahmenthema der Tagung wird „Toleranz“ sein. Dies beschloss der Vorstand der Görres-Gesellschaft bei seiner Frühjahrstagung am 16. März in Bonn.

Görres-Mitglieder zu wissenschaftlichen Gesprächen in der VR China

Vertreterinnen und Vertreter aus vier Fachbereichen und dem Interdisziplinären Institut der Görres-Gesellschaft veranstalteten vom 10. bis zum 12. April 2019 mit chinesischen Kollegen eine interdisziplinäre Konferenz zum Thema "Konzeptionen von Natur und Umwelt in China und Deutschland: Implikationen für die Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik" an der Tongji-Universität in Shanghai auf.

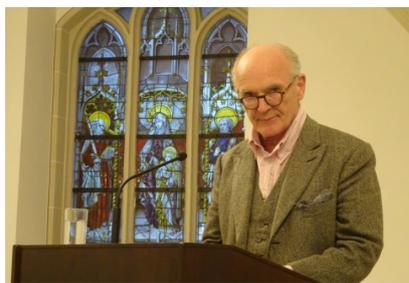
Gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der chinesischen Universität wurden die unterschiedlichen Grundlagen kulturellen Denkens im Kontext von Natur- und Umweltkonzeptionen beider Länder erarbeitet. Dazu wurde ein Bogen von der Geistes-



wissenschaft über das konkrete Handeln in Naturwissenschaften und Umwelttechnologien bis hin zu Wirtschafts- und Politikwissenschaften geschlagen. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Görres-Abend in Bonn, 21. Mai 2019

Martin Mosebach las in Bonn aus „Die 21“



der 21 Märtyrer und die Geschichte der koptischen Christen und ihrer Liturgie. Er referierte über die Renaissance der koptischen Kirche in den letzten Jahren und Jahrzehnten. So ging von diesem Abend auch ein Zeichen der Hoffnung für die Christen weltweit aus.

Zu einem eindrucksvollen Görres-Abend war der Schriftsteller Martin Mosebach am Dienstag, 21. Mai 2019, nach Bonn gekommen. In der Aula des Collegium Albertinum las er vor mehr als 100 Besuchern aus seinem Buch "Die 21".

Im Anschluss berichtete Martin Mosebach sehr plastisch über die Umstände seiner Reise nach Oberägypten im Jahr 2017, seine Begegnung mit den Familien



Villa Vigoni, Comer See, Mai 2019

Vertreter des Jungen Forums der Görres-Gesellschaft beim „Jungen Forum Vigoni“



Vom 20. bis 22. Mai 2019 trafen sich 25 geladene Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland und Italien in der Villa Vigoni, um sich über die Beziehungen ihrer beiden Länder auszutauschen. 250 Jahre nach der Geburt des „Gründervaters“ der Villa Vigoni, Heinrich Mylius, waren die Seminarteilnehmer unter dem Motto „Junges Forum Vigoni: Eine Villa für Europa?“ aufgefordert, erste Ideen zu entwickeln, wie die Villa auch in Zukunft ein Ort des europäischen Dialogs sein könnte.

Mit der Hamburger Kunsthistorikerin Dr. Isabella Augart sowie den Würzburger Kirchenhistorikern Joachim Bürkle und Florian Geidner nahmen auch drei Mitglieder des Jungen Forums der Görres-Gesellschaft an diesem Initiativtreffen am Comer See teil. Als Vertreter der Deutschen Botschaft in Rom informierte Dr. Julian Rössler über Facetten der aktuellen deutsch-italienischen Kulturbeziehungen. Im malerischen Ambiente der Villa Vigoni formulierten verschiedene Arbeitsgruppen erste Vorschläge für die mögliche Entwicklung dieses „Zentrums für europäische Exzellenz“. Ob sich aus dem Treffen letztlich ein „Junges Forum Vigoni“ in Entsprechung zum Jungen Forum der Görres-Gesellschaft etablieren lassen wird, wie dies der Generalsekretärin, Frau Dr. Liermann Traniello, vorschwebte, bleibt der Zukunft überlassen. In jedem Fall waren es allzu kurze, doch darum nicht weniger inspirierende Tage, an denen neue Kontakte zwischen den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern beider Länder und der Villa Vigoni geknüpft wurden.

Florian Geidner



Potsdam, 9. April 2019

Märtyrer Karl Heinrich Schäfer in Potsdam gewürdigt

Im Rahmen eines von der Görres-Gesellschaft mitgestalteten Abends würdigte Prälat Prof. Dr. Helmut Moll (Köln) den langjährigen Assistenten des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft (RIGG), den Potsdamer Reichsarchivrat Dr. Karl Heinrich Schäfer, der am 29. Januar 1945 im KZ Sachsenhausen ermordet wurde.

Karl Heinrich Schäfer, geboren 1871 bei Marburg, war ein in Marburg und Berlin ausgebildeter evangelischer Theologe und Historiker, der im Jahr 1902 zur katholischen Kirche übertrat. Er nahm kein Blatt vor den Mund. 1934 verlor er seine Arbeit im Reichsarchiv Cottbus. 1942 ging er für zwei Jahre ins Zuchthaus Luckau. Er verstarb 73-jährig im KZ Sachsenhausen.

Prälat Moll ist Herausgeber der beiden Bände „Zeugen für Christus: Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“, das in 2 Bänden jetzt in der 7. Auflage erscheint.



Interdisziplinäres Institut, Berlin, 9. bis 11. September 2019

Interdisziplinäres Institut tagt zu „Vorgeburtlicher Gendiagnostik“ und „Fortpflanzungsmedizin“



Vom 9. bis zum 11. September 2019 tagt das Interdisziplinäre Institut der Görres-Gesellschaft erstmals in Berlin in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie und in den Räumlichkeiten der Akademie in der Hannoverschen Straße.

Thema der Vorträge und Diskussionen werden Fragen der Fortpflanzungsmedizin sein. Den Auftakt der Tagung bildet eine öffentliche Veranstaltung am Montag, den 9. September 2019, die unter dem Thema „Vorgeburtliche Gendiagnostik aus dem mütterlichen Blut: Fragen an Medizin, Recht und Ethik“ steht.

Ab 15:00 werden die folgenden Vorträge gehalten:

Einführung ins Thema (Prof. Dr. Ulrich Lüke, Direktor des Interdisziplinären Instituts der Görres-Gesellschaft)

„Medizinische Möglichkeiten der nicht invasiven pränatalen Diagnostik“ (Prof. Dr. med. Christian Netzer, Institut für Humangenetik, Universität zu Köln)

„Nicht invasive pränatale Diagnostik in rechtlicher Perspektive“ (Prof. Dr. jur. Ralf Müller-Terpitz, Universität Mannheim, Lehrstuhl für Öffentliches Recht)

„Ethische Fragen der nicht invasiven Pränataldiagnostik“ (Prof. Dr. theol. Franz-Josef Bormann; Universität Tübingen, Lehrstuhl für Moraltheologie)

Es schließt sich eine Podiumsdiskussion unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Thomas Heinemann, Vallendar, an.

Mit dieser öffentlichen Veranstaltung will die Görres-Gesellschaft zum Diskurs über medizinethische Fragestellungen beitragen, der sich nach der für den Spätsommer erwarteten Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zu „Bluttests für Trisomien“ noch einmal verschärft stellen werden.

In den internen Beratungen des Interdisziplinären Instituts, die am 10. und 11. September durchgeführt werden, spielt der immer lauter werdende Ruf nach einer Revision des Fortpflanzungsmedizingesetzes eine zentrale Rolle. Die [Stellungnahme der Leopoldina](#) hierzu wird dabei Gegenstand von Vorträgen und Diskussionen sein.

Rom – Jerusalem

Römische Görres-Stipendiaten gehen nach Jerusalem

Rom und Jerusalem gehören zusammen, das gilt für die ganze Geschichte des Christentums, das gilt nun auch für die Stipendiaten des Römischen Instituts (RIGG). Denn ab dem nächsten Jahr sollen alle Stipendiaten die Möglichkeit haben, einen Monat im Heiligen Land zu verbringen. Der Anfang wird mit Christopher Helbig und Ignacio García gemacht, die im Juli nach Israel reisen. Sie wohnen in der Dormitio-Abtei und haben somit direkten Kontakt zum Jerusalemmer Institut der Görres-Gesellschaft (JIGG). Ihr näherer Ansprechpartner und "Betreuer" ist Dr. Georg Röwekamp, der im ehemaligen Görres-Haus neben der Schmidtschule am Damaskustor wohnt und durch vielfältige Arbeiten ein ausgewiesener Kenner des frühchristlichen Jerusalem ist.

Dank der Unterstützung durch den Deutschen Verein vom Heiligen Land und die großzügige Spende eines Görres-Mitglieds kann der Aufenthalt voll finanziert werden. Auch in den nächsten Jahren soll dieser Weg weiter beschritten werden.



Paderborn, 20. bis 22. September 2019

Programm für die 122. Jahrestagung in Paderborn: „Fragile Ordnungen“ Rahmenthema



Zum dritten Mal steht in Paderborn eine Jahrestagung unter einem Rahmenthema – in diesem Jahr: „Fragile Ordnungen“:

Ordnung ist ein philosophischer und gesellschaftlicher Leitbegriff seit Jahrtausenden. Sein Inhalt ist wandelbar. Es wäre trügerisch, von dauerhafter Stabilität auszugehen, in einer dynamischen Bürgergesellschaft schon gar nicht. Auch wenn der moderne Staat seine Ordnung auf einen schmalen normativen und institutionellen Konsens gründet, so sind ohne sie menschenwürdige Existenz und Freiheit nicht zu verwirklichen, nicht einmal Verlässlichkeit im Zusammenleben von Menschen, Gesellschaften und Nationen. In diesem Kontext entwickeln sich gesellschaftliche Debatten über den Wertewandel – mit unausweichlichen Konsequenzen für Rechts-, Wirtschafts-, Politik- und Gesellschaftswissenschaft sowie für sozialethische, philosophische, theologische und historische Interpretationen. Die Welt hat sich in den letzten Jahrzehnten in politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher Hinsicht und in der Art, wie wir miteinander kommunizieren, grundsätzlich verändert. Daraus ergeben sich Herausforderungen für fast alle wissenschaftlichen Disziplinen.

Die [ausführlichen Überlegungen](#) zu diesem Thema können Sie auf unserer Internetseite lesen.

Wissenschaftliches Programm: 88 Vorträge in 13 Fachbereichen

Den Besucherinnen und Besuchern der Jahrestagung bietet sich ein Programm mit hochrangigen Wissenschaftlern und Vertretern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Die Fachbereiche der Görres-Gesellschaft werden teilweise in Kooperation untereinander oder mit Dritten 88 Fachvorträge anbieten. Die überwiegende Mehrzahl der Vorträge wird sich am Rahmenthema orientieren.

Die Jahrestagung 2019: Ein Treffpunkt für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Das [Junge Forum der Görres-Gesellschaft](#) wurde im vergangenen Jahr gegründet und hat sich zwischenzeitlich erheblich erweitert. Im Rahmen der Jahrestagung trifft sich das Junge Forum, diskutiert künftige Veranstaltungen, und seine Mitglieder vernetzen sich weiter.

In zwei Fachbereichen – der Medizin und den Rechtswissenschaften – wurde eine inhaltliche und organisatorische Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachschaften des Cusanuswerks vereinbart. Bis zu 30 Cusanerinnen und Cusaner werden die Jahrestagung besuchen.

Für den Besuch der Jahrestagung stehen auch in diesem Jahr wieder [Reisestipendien](#) zur Verfügung. Informationen können auf [unserer Homepage](#) abgerufen werden.

Attraktives Rahmenprogramm erwartet die Teilnehmer

Neben den wissenschaftlichen Vorträgen in den Fachbereichen erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Paderborn ein attraktives Rahmenprogramm. Am Freitag, den 20. September beginnt die Tagung mit einem Vortrag zum Gründungspräsidenten der Görres-Gesellschaft, Georg von Hertling. Der Samstag steht mit den Vorträgen in den Fachbereichen weitgehend im Zeichen der Wissenschaft. Am Samstag Abend lädt der Bürgermeister der Stadt Paderborn, Michael Dreier, Teilnehmer der Tagung zu einem Empfang ins Rathaus ein. Abgeschlossen wird die Jahrestagung am Sonntag durch einen Gottesdienst im Hohen Dom zu Paderborn und den Festakt, bei dem der britische Historiker und Politikwissenschaftler Anthony Glee, zu dem hochaktuellen Thema „Wie ein politisches System zerbricht. Westminster wankt im Brexit“ sprechen wird.

Anmeldung zur Jahrestagung

Für die Jahrestagung kann die [Anmeldung über die Homepage](#) der Görres-Gesellschaft im Internet erfolgen. Dort findet sich auch das [komplette Programm](#) sowie eine [Liste vorreservierter Hotels in Paderborn](#).

IM BLICKPUNKT ... JAHRBÜCHER, ZEITSCHRIFTEN UND REIHEN

Schriften der Görres-Gesellschaft

Die Görres-Gesellschaft ist Herausgeberin zahlreicher Publikationen, u.a. des [Staatslexikons](#). Ferner gibt die Görres-Gesellschaft sieben [Schriftenreihen](#), sechs wissenschaftliche [Jahrbücher](#) und fünf regelmäßig erscheinende wissenschaftliche [Zeitschriften](#) heraus. Darunter befindet sich die Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik.

Vierteljahrsschrift für Pädagogik

Im Jahr 1925 gegründet, hat sich die „[Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik](#)“ seit Jahrzehnten als ein vielbeachtetes Forum erziehungswissenschaftlicher Forschung etabliert. Mit seiner dezidiert geistes- bzw. kulturwissenschaftlichen Ausrichtung versteht sich das Fachorgan als publizistisches Gesprächsforum, das die disziplinären Besonderheiten gegenüber anderen Wissenschaften hervorzuheben und diese in wissenschaftstheoretischer und in handlungspraktischer Perspektive zu kommunizieren weiß.

Neue Reihe „Pädagogische Diskurse“

Die Buchreihe Pädagogische Diskurse ist als ein engagiertes wissenschaftliches Organ konzipiert, das die Erziehungswissenschaft in ihrer ganzen disziplinären Breite vertritt. Dabei werden multiperspektivische Auseinandersetzungen mit den sozio-kulturellen Bedingungen von Erziehung und Bildung über die Lebensspanne, kritische Analysen ihrer (institutionellen und außerinstitutionellen) „Schauplätze“ sowie die heterogenen Prozesse von Erziehung und Bildung individueller Personen ermöglicht. Darüber hinaus ist die intergenerationale Zusammenarbeit von aufstrebenden, bereits etablierten sowie emeritierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein zentrales Anliegen. Kulturoptimismus, Aufgeschlossenheit und die Freude am kritischen Diskurs in einem christlichen Sinnhorizont beschreiben die wesentlichen Charakteristika sowohl des Fachbereichs Pädagogik als auch der Buchreihe. Somit verfügt die Görres-Gesellschaft über ein weiteres Organ, das in den aktuellen fachwissenschaftlichen Debatten Stellung bezieht, sich einmischt und insbesondere jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Stimme verleiht.

Drei Fragen an... Prof. Dr. phil. Michael Obermaier



Professor Dr. phil. Michael Obermaier
Jahrgang 1971, Studium der Allgemeinen Pädagogik, Psychologie und Soziologie an der Universität Regensburg, Promotion an der Universität zu Köln, seit 2009 Professor für Erziehungswissenschaft

Herr Professor Obermaier, Sie sind Fachbereichsleiter für die [Pädagogik in der Görres-Gesellschaft](#) und setzen sich sehr für den wissenschaftlichen Nachwuchs ein. Mit Erfolg?

Obermaier: Unsere Aktivitäten im Fachbereich reichen von der persönlichen Förderung von Promotionsvorhaben über einen jährlich auszulobenden Promotionspreis bis hin zu Vortrags- und Pub-

likationsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs, die wir mit der neuen Publikationsreihe Pädagogische Diskurse noch erweitern werden. Deshalb antworte ich mit einem vorsichtigen Ja.

Welche Rolle spielen dabei die persönlichen Begegnungen und die wissenschaftlichen Schriften?

Obermaier: Insbesondere die Verbindung von Vortragstätigkeit während der Jahrestagung in einem persönlich-lockeren Rahmen mit der Option zur anschließenden Publikation in der renommierten Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik ist für den wissenschaftlichen Nachwuchs ein attraktiver Anreiz.

Die Görres-Gesellschaft will an den Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft ansetzen. Wo sehen Sie eine spezifische Rolle für die Pädagogik?

Obermaier: Die Rolle der Pädagogik kann in Zeiten, in denen „Bildung“ in aller Munde ist, das Postfaktische Raum nimmt oder ökonomische Zwänge humane Notwendigkeiten zu verdrängen drohen, nicht hoch genug eingeschätzt werden, gilt es doch, den pädagogischen Fundamentalauftrag nicht aus den Augen zu verlieren, nämlich die Humanisierung der Gesellschaft voranzutreiben. Und hier hat Pädagogik sich einzumischen und Partei für den Menschen zu ergreifen.